Werk

Titel: "Edward III"

Ort: Berlin

Jahr: 1912

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0048|log89

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Chronik verwertet wurde und daß einige Ausdrücke sogar auf Holinshed deuten. Dabei ist natürlich zu beachten, daß sowohl Holinshed als auch Bacon auf Hall fußen.

Edward Sharpham.

Über die Stücke von Edward Sharpham handelt Martin W. Sampson in den *Studies in Language and Literature* (in Celebration . . . of J. M. Hart) 440 ff. Sharpham, der Sohn Richard Sharphams, wurde 1594 Mitglied des Middle Temple. Er ist der Verfasser der Komödie «The Fleire» (Stat. Reg. 13. Mai und 21. November 1606), und wahrscheinlich rührt von ihm noch eine andere Komödie, «Cupids Whirligig» (Stat. Reg. 29. Juni 1607), her. Beide Stücke wurden zwischen 1607 und 1631 wenigstens viermal gedruckt.

«The Fleire. As it hath beene often played in the Black-Fryers by the Children of the Reuells. Written by Edward Sharpham of the Middle Temple, Gentleman. At London, Printed and are to be solde by F[rancis] B[urton] in Paules Churchyard, at the signe of the Flower de Luce and the Crowne. 1607.» Das Stück, in Prosa und Versen (diese vielfach als Prosa gedruckt) abgefaßt, ist in Akte, aber nicht in Szenen abgeteilt. Es enthält, ohne die Diener, 16 Charaktere, darunter fünf weibliche. Das Datum der Aufführung war 1605/6. Das Wort «Fleire» ist nach dem Muster von Marstons «Fawne» gebildet; eigentlich müßte es Fleerer und Fawner heißen. Wie in Marstons Stück Duke Hercules als Fawne, so ist hier Duke Antifront als Fleire verkleidet. Im übrigen sind die Handlungen nicht übereinstimmend. Der abgesetzte Herzog von Florenz verläßt in Verkleidung Italien, um nach seinen Töchtern zu suchen, die er als Kurtisanen in London findet. Er tritt in ihre Dienste und vermittelt die Heirat mit ihren Liebhabern. Das Stück ist eine satirische Sitten- und Intrigen-Komödie. Es begegnet eine große Zahl bekannter Motive: Verkleidung (die Mädchen als Pagen), Vergiftung durch einen Schlaftrunk statt durch Gift, Gerichtsszene, Hochzeit, Wiedereinsetzung des Herzogs. Dazu werden einige Humours eingeführt. Gewisse Züge erinnern an Shakespeare, einer auch an «Lear», was für die Datierung des Shakespeare'schen Dramas Bedeutung haben könnte.

«Cupids Whirligig. As it hath bene sundry times Acted by the Children of the Kings Majesties Reuels. London. Imprinted by E. Allde . . . 1607.» Auch hier wieder die Mischung von Prosa und Vers (meistens als Prosa gedruckt). Der Prolog ist gezeichnet: «E:*S*»; sonst fehlt der Autorname. Sehr wahrscheinlich ist Sharpham Verfasser, obwohl der Beweis nicht zweifellos geführt werden kann. Auch hier sind wieder Berührungspunkte mit «The Fawne.» Der eifersüchtige Sir Timothy erinnert an Marstons Don Zuccone. Anspielungen auf Shakespeare und andere fehlen nicht; z. B. hat der Walliser Nuecome a reasonable good legge wie Master Stephen in «Every Man in His Humour».

«Edward III.»

Für die Feststellung, wer der Verfasser von «Edward III.» war, ist eine Quellenuntersuchung von Robert Metcalf Smith wichtig. Bisher hat